

2024



CS Pflege
Christliche Wissenschaft

AUSDRUCK *der Liebe*

*Förderverein
Christlich-Wissenschaftliche Pflege e.V.*

Impressum

Herausgeber

Förderverein

Christlich-Wissenschaftliche Pflege e.V.

Sitz: Christlich Wissenschaftliche

Vereinigung Köln e.V.

Albertusstr. 45, 50667 Köln

www.cs-pflege.de

Verantwortliche Redakteure

Der Vorstand

Visuelle Konzeption, Gestaltung

EbianDesign, www.ebiandesign.com

Auflage 750

INHALTSVERZEICHNIS

Themen unseres Ausdrucks

- 04 **Vorwort**
- 06 **Der Vorstand informiert**
- 08 **EWIGES LEBEN – wann beginnt das eigentlich?**
Ansprache von Reinhard Meyer
- 15 **Bericht des Organisationsteams des Pfingsttreffens 2023**
- 19 **Pfingsttreffen – ich war dabei**
Bericht von Imke Schulz
- 22 **Zuschuss zu den CS Pflegekosten**
Informationen zur Beantragung
- 24 **Ein Brief**
von Gisi Kitchingman
- 28 **Neues vom Bodenseeheim**
vom Vorstand des Bodenseeheims
- 30 **Neues vom Pflegewerk**
vom Vorstand des Pflegewerks
- 32 **Grüße aus Le Verger**
vom Vorstand vom Le Verger
- 34 **Wege in die CS Pflege finden**
ein wunderbares Angebot
- 36 **Adressenliste Vereine**
- 38 **Adressenliste Vorstand**

Liebe Mitglieder, liebe Freunde,

unser *Ausdruck der Liebe* 2024 ist da!

Er hält für Sie einen bunten Strauß an Berichten, Informationen und Fotos bereit, ebenfalls die metaphysische Ansprache „EWIGES LEBEN – wann beginnt das eigentlich?“, gehalten von Reinhard Meyer auf unserer letzten Mitgliederversammlung in Köln.

Sie erfahren auch Neues aus dem Bodenseeheim, vom Christian Science Pflegewerk und aus dem Christlich-Wissenschaftlichen Pflegeheim Le Verger in der Schweiz. Erfrischendes und Fröhliches wird vom Pfingsttreffen junger Christlicher Wissenschaftler berichtet, aber auch Nachdenkliches aus Villa Kitchingman, der KL 30.

Sie brauchen CS Pflege und fragen sich, ob und wie Sie einen Zuschuss beim Förderverein beantragen können? Auch hierüber informieren wir Sie in dieser Broschüre.

Sie interessieren sich für die Ausbildung in der CS Pflege? Dann freuen wir uns, Ihnen hier auf Seite 34

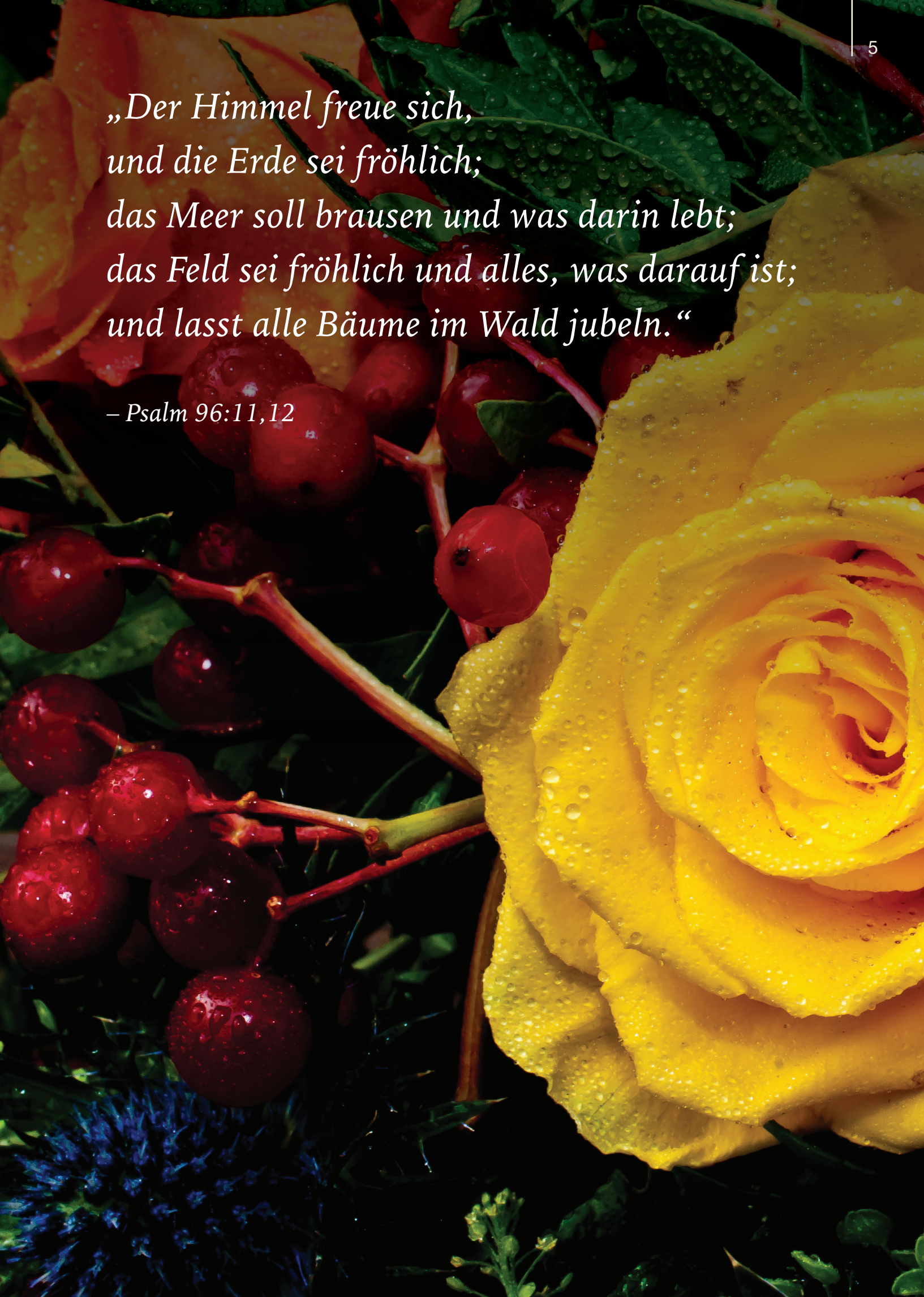
ein Angebot von drei christlich-wissenschaftlichen Heimen unterbreiten zu können, das Ihnen einen umfassenden Einblick in die christlich-wissenschaftliche Pflorgetätigkeit ermöglicht.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und Ihr Interesse am christlich-wissenschaftlichen Pflegen in Deutschland! Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen unseres *Ausdrucks der Liebe* 2024!

Ihr Vorstand

*„Der Himmel freue sich,
und die Erde sei fröhlich;
das Meer soll brausen und was darin lebt;
das Feld sei fröhlich und alles, was darauf ist;
und lasst alle Bäume im Wald jubeln.“*

– Psalm 96:11,12



Liebe Mitglieder des Fördervereins, liebe Interessierte an der christlich- wissenschaftlichen Pflege,

mit der Veröffentlichung dieses Vorstandsberichts für 2022, wie er auf der Mitgliederversammlung am 11. März 2023 in Köln vorgetragen wurde, möchten wir Ihnen einen Einblick in die Tätigkeiten unseres *Fördervereins Christlich-Wissenschaftliche Pflege e. V.* als Anschluss an unseren Bericht für 2021 (abgedruckt im *Ausdruck der Liebe 2023*) geben. Dieser Bericht umfasste bereits den Zeitraum von März 2022 bis zum 8. Oktober 2022, dem Zeitpunkt der pandemiebedingten Verlegung unserer Mitgliederversammlung. Insofern ergänzen wir hier nur die letzten 5 Monate des Geschäftsjahres 2022. Der Jahresbericht über 2023 erscheint dann im *Ausdruck der Liebe 2025*.

Der erste amtliche Schritt nach der Mitgliederversammlung am 8. Oktober 2022 war, dem Finanzamt Köln mitzuteilen, dass wir auf der Mitgliederversammlung nicht beschlussfähig waren und deshalb über die geforderten Satzungsänderungen nicht abstimmen konnten.

Weiter ging es dann mit großen Schritten zur Fertigstellung unseres Ausdrucks der Liebe 2023. Hier hatten wir das Zoom-Gespräch vom Januar 2022 mit Frau Harder aus Boston erwähnt. Frau Harder vertritt den *International Fund for Christian Science Nursing* (IFCSN). Wir halten seither mit ihr Kontakt über E-Mail. Ein Kommuniké zum IFCSN wurde verlesen. Für Europa öffnete der Fonds am 3. April 2023.

Im Januar 2023 trafen wir uns mit Audrey Sentinella und Vanessa Campbell. Audrey Sentinella leitet seit kurzem die Pflegeaktivitäten der Christlichen Wissenschaft in Boston. In diesem Gespräch ging es um folgende Punkte:

» Was kostet es, eine Pflegekraft in der Christlichen Wissenschaft in Deutschland zu sein und wie kann dies finanziert bzw. unterstützt werden. Dies beinhaltet nicht einfach nur das Bereitstellen von finanzieller Unterstützung, damit die Patienten ihre Rechnungen bezahlen können, sondern auch die Notwendigkeit, das Einkommen der Pflegekräfte in der Christlichen Wissenschaft zu bezuschussen, damit sie dem deutschsprachigen Gebiet weiträumiger zur Verfügung stehen können.

» Die Kosten für die Ausbildung, die über die Unterrichtsgebühren hinausgehen, einschließlich der Möglichkeit, während der Ausbildung den Lebensunterhalt zu verdienen, und wie es möglich ist, eine ausreichende Ausbildung zu bekommen und genug Erfahrung zu sammeln, um eine Praxis in Deutschland aufbauen zu können.

» Der Wert der Wahrnehmung innerhalb der Kirchen und eine Möglichkeit, auf die Pflege in der Christlichen Wissenschaft zurückgreifen zu können, wann immer sich ein Bedarf zeigt.

» Folgeplanung. Mit nur vier im *The Christian Science Journal* eingetragenen und einer Handvoll auszubildender Pflegerinnen und Pflegern in der Christlichen Wissenschaft in Deutschland, von denen die meisten vom Ruhestand sprechen, wie sehen da die Pläne für die Zukunft aus?

» Planung des Ruhestands für Pflegerinnen und Pfleger in der Christlichen Wissenschaft.

Audrey und Vanessa sind einige Tage durch Deutschland gereist, um mit CS Pflegern und CS Pflegerinnen zu sprechen und verschiedene CS Pflegeeinrichtungen zu besuchen.

Unser Bericht zeigt, wie wichtig die Gebete jedes einzelnen Mitglieds und jedes Interessierten an der CS Pflege sind, nicht nur für die Pflege, auch für den Vorstand, den Verein und das gesamte Feld. Der neue *Ausdruck der Liebe* 2024 möge Ihnen viele Ideen und Anregungen geben.

Ihr Vorstand



EWIGES LEBEN – wann beginnt das eigentlich?

Princeton 1955. Am Ende seines irdischen Lebens verbringt Albert Einstein zwei Tage im Hospital. Eine Pflegerin schiebt sein Bett an das Fenster, damit er von dort aus den kleinen Garten bewundern kann.

„Professor Einstein, glauben Sie, dass **Gott** diesen Garten geschaffen hat?“, fragt die Pflegerin. Einstein soll geantwortet haben, „Ja, Gott ist sowohl der Gärtner – als auch der Garten.“

„So habe ich das noch gar nicht gesehen“, sagt die Pflegerin. Einstein daraufhin: „Ja, und ich habe mein gesamtes Leben damit verbracht, einen Blick auf ihn bei seiner Arbeit zu erhaschen. ... Und die Ideale, die mich mit Lebensfreude erfüllen, sind Güte, Schönheit und Wahrheit.“

Mary Baker Eddy kleidet das in folgende Worte, und ich zitiere aus *Vermischte Schriften*: „An aller Erdschöne vorübergehen und Schönheit für nichts halten heißt **Gottes** Schöpfung unwissentlich entstellen, und das ist ein Unrecht gegen menschliches Empfinden und den göttlichen Realismus. Aus unserer unreifen Auffassung von geistigen Dingen laßt uns von den Schönheiten des sinnlichen Universums sagen: ‚Ich liebe eure Verheißung, und einst werde ich die geistige Wirklichkeit und Substanz von Form, Licht und Farbe erkennen, ...‘.“

(*Vermischte Schriften*, S. 87:3-10)

Unser irdisches Leben scheint sich zwischen zwei Jahreszahlen zu bewegen – Geburt und Tod. Für den Einen ist es lang – für den Anderen kurz.

Wie verträgt sich das mit der Vorstellung eines ewigen Lebens? Ist diese Vorstellung gar eine Fiktion? **Wann beginnt es denn – das ewige Leben?**

Der Apostel Johannes berichtet, wie Jesus auf diese Frage antwortet: „Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben ... er ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.“ (Joh.5:24)

Demnach gibt es eine Teilnahmeberechtigung für das ewige Leben – eine Art Aufnahmebedingung. Wir brauchen dazu kein Diplom, auch müssen wir keine übermenschlichen Leistungen erbringen. Wir müssen nur auf das göttliche Wort **hören**, ihm **glauben**, ihm **vertrauen**, es **annehmen**. **Hören, glauben, vertrauen, annehmen!**

Was passiert denn mit unserem Leben, wenn wir dem einen allmächtigen, allgütigen Gott vertrauen?

Nun, jeder von uns kann von zahllosen Segnungen berichten, die solchem Vertrauen entspringen. Mitunter wird unser Glaube getestet und auf die Probe gestellt. Dann und wann scheint Gott fern zu sein.

Hierzu ein Beispiel: London, 1963. Eine junge Mutter checkt im Hawthorne House ein. Ein Rest & Study-Aufenthalt war ihr empfohlen worden. Die Bahn- und Schiffsreise über den Ärmelkanal hatte sie gut überstanden. Kurz nach ihrer Ankunft traf sie eine Praktikerin der Christlichen Wissenschaft. Was fehlte ihr? Wir würden das heute „Burn-out“ nennen. Das innere Kaminfeuer brannte nicht mehr so hell wie zuvor. Nach einem kurzen Gespräch zog die Praktikerin ein Blatt Papier aus der Handtasche. „Oh, ich brauche kein Briefpapier, habe selber welches“, sagte die junge Frau. Nicht jede Familie hatte damals schon ein Telefon. Man schrieb sich Briefe. „Sie sollen auch gar keinen Brief schreiben, ich möch-



te, dass Sie eine Liste erstellen. Schreiben Sie auf, wofür Sie dankbar sind. Morgen komme ich wieder, und wir schauen uns die Liste gemeinsam an.“ Offenbar hatte die Praktikerin hier ins Schwarze getroffen, denn die junge Frau, meine Mutter, erwiderte: „Aber ich habe nichts, für das ich dankbar sein kann.“

Meine Mutter erzählte uns später, dass diese Aufgabe sie regelrecht wütend gemacht habe. Sie hatte erwartet, die Ausüberin würde ihr mit „schönen Wahrheiten“ aus der Patsche helfen, und nun so etwas.

Langsam wurde es dunkel, die Nacht zog herein, der Groll legte sich ein wenig, die Heimat mit den anstrengenden Aufgaben und der manchmal nervigen Familie war weit weg und wurde vielleicht schon etwas vermisst. Auf dem Tisch lag immer noch das leere Blatt. Es wollte gefüllt werden. Irgendwann gab meine Mutter ihren Widerstand auf und fing an zu schreiben.

- » Diktatur, Krieg, Vertreibung heil überstanden
- » Christliche Wissenschaft gefunden
- » Mit zwei gesunden, lebhaften Kindern gesegnet
- » Treusorgender Ehemann, etc.

Sie habe Vorder- und Rückseite vollgeschrieben und noch den Rand dazu, berichtete sie uns. Damit war der Bann gebrochen, die Lebensfreude war wieder da. Unzufriedenheit, Trübsal und schlechter Laune wurde in unserer Familie künftig immer mit „Ach, hol Dir doch mal ein Blatt Papier!“ begegnet. Jeder wusste, was gemeint war: **Wunderwaffe Dankbarkeit.**

Im Alltag werden wir häufig nach unserem Alter gefragt, nach unserem Geburtstag, nach unserem Geburtsort. Was tun wir in einer solchen Situation? Wie verhielt sich denn Mary Baker Eddy?

Concord, New Hampshire, 1892. Annie Knott, eine der ganz frühen Christlichen Wissenschaftlerinnen, berichtet in **We knew Mary Baker Eddy** Folgendes: Zusammen mit einigen anderen Schülern war sie eingeladen worden, Eddy's


Heim – Pleasant View – zu besuchen und zu besichtigen. Eddy führte die Schüler auf den Balkon, um den wundervollen Ausblick in alle Richtungen zu genießen. Ein Schüler fragte Eddy, ob sie ihnen nicht den Ort zeigen könne, wo sie geboren sei. In der ihr eigenen Art erwiderte sie mit einem strahlenden Lächeln im Gesicht: „Oh, ich wurde nie geboren, doch wenn Sie die Mary meinen, nun gut, Bow liegt da drüben.“ (soweit Annie Knott in *Wir kannten Mary Baker Eddy, Sechs Erinnerungen*, Deutsche Ausgabe, 1991, S. 61)

Was einen Anfang hat, muss bekanntlich auch ein Ende haben. **Ewiges Leben** bedeutet für uns, dass wir bereits **vor unserer Geburt** ein Leben gehabt haben müssen. Eddy spricht hier von geistiger Präexistenz. In *Vermischte Schriften* (S. 189:7) lesen wir dazu: „Des demütigen Nazareners unerschütterliches und wahres Wissen um die Präexistenz, um das Wesen und die Untrennbarkeit von **Gott** und dem Menschen verlieh ihm seine Macht. Die geistige Einsicht der **Wahrheit** und **Liebe** wirkt den Irrtümern des Fleisches entgegen und zerstört sie; sie bringt die wahre Widerspiegelung ans Licht: den Menschen als **Gottes Bild** oder den ‚ersten Menschen‘, denn Christus erklärte durch Jesus eindeutig: „Ehe denn Abraham ward, bin ich.“

Also, obwohl Abraham 1700 Jahre vor Jesus gelebt hat, sagte dieser: „Ehe denn Abraham ward, bin ich.“ Wir dürfen darauf vertrauen, **auf ewig im göttlichen Leben** geborgen zu sein. Wir genießen das Privileg, Gottes Schöpfung jeden Tag bestaunen zu können in ihrer Vielfalt, ihrer Farbigekeit, ihrer Anmut und Poesie, so wie Albert Einstein. Hören wir dazu die Worte des Dichters Ludwig Höltz:

**Oh wunderschön ist Gottes Erde
Und werth darauf vergnügt zu sein!
Drum will ich, bis ich Asche werde,
Mich dieser schönen Erde freun!**

(Gedichte von Ludwig H. C. Hölty,
Neu besorgt und vermehrt von Johann H. Voss,
Hamburg, bei Carl Ernst Bohn, 1804, S. 252)



*Unser Leben
wird nie ewiger sein
als jetzt
in diesem Moment.*

Menschen im fortgeschrittenen Alter neigen mitunter dazu, sich aus dem Weltgetriebe zurückziehen zu wollen. „Zur Ruhe setzen“ nennen sie das. Sie haben schon alles gesehen und alles erlebt, glauben sie. In meinem Berufsalltag höre ich so häufig: „Das ist jetzt das letzte Auto, das ich mir kaufe“. „Du weißt doch gar nicht, wie alt du wirst. Vielleicht wirst du 100 Jahre alt und brauchst noch 3 Autos“, schießt es mir dann immer durch den Kopf.

Ganz gleich wie alt wir sind, wir sollten die Pflöcke unseres Zelttes weit stecken, uns nicht begrenzen. Ich darf Ihnen dazu eine Geschichte erzählen, die sich 1986 in San Francisco ereignet hat:

Während meiner Ausbildung zur Christian Science Nurse fuhren wir Pflegeschüler nach der Frühschicht zuweilen an die Pazifikküste südlich der Stadt, wo sich über dem Strand 50 m hohe, steile Hügel erheben, die ideal für das Drachenfliegen sind. Oft bewunderten wir die bunten Flieger, die sich mit Mut und Geschicklichkeit von den Sandklippen in die Tiefe stürzten. Nach ein paar Schritten Anlauf ging es ab in die Tiefe und

dann mit Auftrieb weit in die Höhe. Eines Tages beobachteten wir etwas Ungewöhnliches. Ein junger Mann ließ sich oben auf dem Hügel aus seinem Auto plumpsen. Seine Freunde eilten ihm zur Seite, steckten ihn in eine Art Schlafsack und hängten ihn in seinen Drachen. Der junge Mann hatte offensichtlich keine Kontrolle über seine Beine. Er konnte daher nicht wie die anderen anlaufen und abspringen.

Und jetzt kommt das Besondere: Sein Fluggerät hatte unten am Ende des Gestänges zwei Räder. Er hing also in seinem Fluggerät und hielt die Griffstange, mit der er lenkte. Seine Freunde schubsten ihn mit schnellem Anlauf über die Klippe. Er hob ab und schwebte mit all den anderen Drachenfliegern am Himmel.

Und wie landete er? Anstelle seiner Beine halfen ihm die Räder. Wie ein kleines Flugzeug setzte er auf der Wiese auf und rollte langsam aus. Seine Freunde warteten bereits auf ihn. Zum Glück hatten wir eine Kamera dabei, die alles festhielt. Niemals die unendlichen Möglichkeiten, die sich uns bieten, zu unterschätzen, das lernte ich daraus.



Wir haben gehört, was **Jesus** zum Ewigen Leben sagt, wie **Eddy** dazu steht, und wir haben gehört, wie **Einstein und Hölty** die Sache sehen. Was ist denn nun **unser** Anteil am Ewigen Leben, was können wir aktiv tun?

„Betet ohne Unterlass“ lautet der Titel eines der religiösen, im *The Christian Science Monitor* erschienen Artikel, und ich zitiere: „Es war da eine Hausgehilfin namens Mary, die bei einem Geistlichen Hausarbeit verrichtete. Eines Tages hörte sie dessen Bemerkung, er wolle sich zur Abfassung einer kleinen Abhandlung über das Thema ‚**Beten ohne Unterlass**‘ einen Monat Zeit ausbedingen. Und sie rief erstaunt: ‚Was, einen ganzen Monat für diese Bibelstelle, die doch eine der leichtesten ist!‘ ‚Nun was‘, erwiderte der Geistliche, ‚können Sie etwas dazu sagen? Was stellen Sie sich denn darunter vor: Beten ohne Unterlass? Sie können doch nicht dauernd beten, wenn Sie den ganzen Tag alle Hände voll zu tun haben?‘ ‚Warum denn nicht?‘, war die Antwort der Hausgehilfin. ‚Je mehr ich zu tun habe, desto besser kann ich beten.‘ Der Geistliche war gespannt auf die Erklärung, die Mary geben sollte. ‚Nun‘, sagte das Mädchen, ‚wenn ich morgens

die Augen aufmache, so bete ich: **Herr, öffne mir die Augen des Verständnisses.** Beim Anziehen bete ich: **Lass mich bekleidet werden mit Rechtschaffenheit;** während ich mich wasche, **bitte ich um das Bad der Wiedergeburt;** wenn ich dann mit der Arbeit beginne, **bitte ich um die Kraft, die mich befähigt, meine täglichen Pflichten zu erfüllen;** beim Ausfegen **bitte ich darum, dass auch alle Unreinheit aus meinem Herzen hinweggefegt werden möge;** beim Anrichten und Verzehren des Frühstücks **denke ich daran, wie gern ich mit dem Manna und der reinen Milch des Bibelwortes gespeist werden möchte;** **versorge ich die Kinder, bitte ich im Hinschauen auf meinen himmlischen Vater, dass ich mich als sein Kind erkennen möge;** und so bekomme ich bei allem, was ich tue, irgendeinen Gedanken, worum ich beten könnte‘, fuhr Mary ganz treuherzig fort. ‚Es reicht schon, es reicht schon‘, rief der Geistliche aus. Wahrlich, den Unmündigen und Kindern wird’s gegeben.“ (*The Christian Science Monitor*, Datum unbekannt).

Eddy verdeutlicht das in *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift*, und



ich zitiere: „Das Göttliche Wesen muss vom Menschen widergespiegelt werden – sonst ist der Mensch nicht das Bild und Gleichnis des Geduldigen, Gütigen und Wahren, des *Einen*, an dem „alles ... liebenswert“ ist; aber GOTT zu verstehen ist das Werk der Ewigkeit und erfordert absolute Hingabe des Denkens, der Energie und des Verlangens.“ (W&G S.3:11)

Unsere Frage war: Was ist denn **unser** Anteil am Ewigen Leben, was können **wir** aktiv tun? Was die Hausangestellte Mary getan hat, können wir auch, nämlich „Beten ohne Unterlass“.

Während meiner Pflegeausbildung betreute ich einen Herrn, der seine linke Seite nicht bewegen konnte, ein Bettpatient. Er war sehr groß, das Bett war eigentlich zu kurz für ihn. Nach einigen Tagen - er hatte mich bei meiner Arbeit ein wenig beobachtet - sagte er: „There is no glory in your job.“ Offensichtlich beneidete er mich nicht um meine Arbeit. Waschen, Duschen, Anziehen, Bett machen etc. war in seiner Vorstellung **keine glanzvolle** Aufgabe. Seine Frau war eingetragene Praktikerin. Sie kam jeden Tag zu Besuch. Den Augenschein akzeptierte sie nicht für eine Sekunde, vor allem nicht irgendeinen Anflug von Fatalismus. Sie war absolut nicht dazu bereit, sich der Situation zu ergeben und hielt **ohne Unterlass am vollkommenen Menschen fest**. Liebevoll und resolut war sie.

Nach einem halben Jahr kehrte dieser Mann nach Hause zurück, in die Obhut einer Besuchspflegerin. Ich hörte dann nichts mehr von ihm, bis sich etwa ein Jahr später Folgendes zutrug: Spät am Nachmittag ging ich von der Pflegeschule im Erdgeschoß die Treppe hinauf in den ersten Stock. Die Treppe führt um eine Ecke. Wer einem entgegenkommt, sieht man nicht. Plötzlich stand da – gefühlt – ein Riese vor mir, der mir auf der Treppe von oben entgegenkam. Sein Gesicht kam mir bekannt vor, doch ‚woher‘ wollte mir einfach nicht einfallen. Fröhlich strahlte er mich an. Ich war indes völlig ratlos, wie ich ihn ansprechen sollte. Da erblickte ich hinter ihm das Gesicht

seiner Frau, die mich ebenfalls anstrahlte. Nun wusste ich, wen ich vor mir hatte. Ich kannte ihn hauptsächlich im Pflegehemd. Nun stand er vor mir, gestieft und gespornt. Ohne jede Schwierigkeit bewältigte er die Treppe. Er war vollständig geheilt.

Linz, 1619. Johannes Kepler, kaiserlicher Chefastronom, verfasst seine *Weltharmonik*. „Oh Du, der Du durch das Licht der Natur das Verlangen in uns mehrest, nach dem Licht Deiner Gnade, um uns durch dieses zum Licht Deiner Herrlichkeit zu geleiten, ich sage Dir dank, Schöpfer, Gott, weil Du mir Freude gegeben hast an dem, was Du gemacht hast, und ich frohlocke über die Werke Deiner Hände. Mein Geist ist bereit, den Weg richtigen und wahren Forschens einzuhalten.“ (*Weltharmonik*, Oldenbourg-Verlag 1939, S. 350) „Mein Geist ist bereit, den Weg richtigen und wahren Forschens einzuhalten“, sagt Kepler.

Und Eddy sagt, und ich zitiere aus *Vermischte Schriften*: „Unendlicher Fortschritt ist konkretes Sein, das die Sterblichen nur als abstrakte Herrlichkeit sehen und verstehen. ... **Gott** ist das unsterbliche **Gemüt**, das unsterbliche Gute, in dem wir, wie die Heilige Schrift sagt, ‚leben, weben und sind‘. Dies **Gemüt** nun ist dem Wachstum, Wandel oder Schwund nicht unterworfen, sondern es ist die göttliche Intelligenz oder das **Prinzip** allen wirklichen Seins, das den Menschen immerdar im rhythmischen Kreislauf sich entfaltender Seligkeit hält, als einen lebendigen Zeugen und als ewige Idee des unerschöpflichen Guten.“ (*Vermischte Schriften*, S.82: 22-24, 31)

Unser Leben wird nie ewiger sein als jetzt in diesem Moment.

Reinhard Meyer

Bericht des Organisationsteams des Pfingsttreffens 2023

Fragen 1 - 11

1: Wer seid ihr?

Daniel, seit 2020 beim Pfingsttreffen dabei, und einer der größten Fans davon. Seit Kurzem arbeite ich als Verkehrsingenieur in Zürich. Inzwischen wohne ich in Zürich, die CS Kirche Basel ist aber mein eigentlicher Ursprung.

Ich bin **Charly** und habe dieses Jahr mein Abitur gemacht. Eines meiner Hobbys ist es, mit Aquarell- und Acrylfarben zu malen und mein Zimmer mit Pflanzen zu schmücken. Ich liebe es, Neues zu entdecken, zu reisen und Menschen kennenzulernen.

Ich bin **Marco** und war bis vor kurzem Berliner. Der Dritten Kirche in Berlin Charlottenburg bin ich immer noch durch Mitgliedschaft verbunden, aber in meiner neuen Heimat besuche ich die Vereinigung in Moers (NRW). Meine ersten Pfingsttreffen erlebte ich mit 14 bis 18 Jahren, danach machte ich eine Pause von bestimmt circa 15 Jahren, bin aber schon wieder seit 5 Jahren dabei und mit 38 Jahren einer der Ältesten.

Neben dem Selbstverständnis, mehr Verantwortung zu übernehmen und den jungen Neuen in der Gruppe zur Seite zu stehen, bin ich glücklich darüber, dass auch ehemalige Sonntagschülerinnen und -schüler von mir mit im Team sind. Generell ist dies alles für mich eine dankbare Aufgabe und ein freudiges Erlebnis. Das Gefühl, willkommen zu sein und jeden und jede herzlich zu begrüßen, fühlt sich an wie ein Familienfest und macht das Pfingsttreffen zu etwas Besonderem.

Ich heiße **Henri** Ruocco und bin 17 Jahre alt. Ich komme aus der Nähe von Freiburg.

2: Wo kommt ihr her

Ich bin **Jakob** Giedeck, 18 Jahre alt und war insgesamt schon auf vier Pfingsttreffen (von den Teilnehmern auch PT genannt) in Präsenz, in einem auch online. Ich komme aus Berlin und besuche - seit ich denken kann - die Sonntagschule der Dritten Kirche in Berlin. Dort begegnete ich vielen verschiedenen und unglaublich liebevollen Menschen und lernte vor allem durch meine Sonntagschullehrer und -lehrerinnen sehr viel über die Christliche Wissenschaft.

Mein Vater erzählte mir schon früh vom PT, vor allem, dass er super viel Spaß mit seinen Freunden hatte, es aber auch christlich-wissenschaftlich jedes Mal wertvoll war. Mit 14 beschloss ich, zusammen mit zwei Freundinnen aus der Sonntagschule zum PT zu fahren. Das, was ich dort vorfand, war überwältigend, sowohl christlich-wissenschaftlich als auch von der Atmosphäre her. So verliebte ich mich in das PT und helfe so mit, das PT jedes Jahr zu organisieren.

Ich bin **Siri**, 14 Jahre alt, und komme aus Berlin. Ich bin - seit ich denken kann - Sonntagschülerin. Ich war dieses Jahr zum ersten Mal mit meinen zwei älteren Geschwistern und Freunden beim Pfingsttreffen. Meine Schwester war schon ein paar mal da, und meine Eltern waren früher auch dabei. Mir wurden ganz viele tolle Geschichten vom Pfingsttreffen erzählt, dann war ich selber dabei, fand es super und bin im Hauptorganisations-Team fürs nächste Jahr gelandet.

Jen, 25, aus Thomasberg bei Bonn, schrieb: Wir sind junge Christliche Wissenschaftler oder Interessierte (ca. 15-35 Jahre), die einmal im Jahr

im Rahmen der Christlichen Wissenschaft zusammenkommen, diese praktizieren, sich austauschen und neue Freundschaften schließen wollen.

Wir sind eine bunte Gruppe aus ganz Deutschland. Aber auch Leute außerhalb von Deutschland sind stets willkommen und dürfen auf jedem Pfingsttreffen begrüßt werden. So kommt es zu einem noch vielfältigeren Austausch, und man knüpft Kontakte und Freundschaften auf der ganzen Welt.

3: Wie bildet sich das Team jedes Jahr neu?

Das neue Organisations-Team für das nächste Jahr bildet sich gleich bei dem Pfingsttreffen selbst. An einem der letzten Tage kommt man in einer großen Runde zusammen. Das diesjährige Team leitet das Gespräch über die Rollenverteilung für das nächste Jahr. Hier können sich nun alle melden, die Lust auf eine bestimmte Position haben. So entstehen Teams mit motivierten Leuten, die voller Freude das nächste Pfingsttreffen planen dürfen.

4: Wie arbeitet ihr als Team?

Unter den Teilnehmer*innen bestehen bereits viele Freund- oder Verwandtschaften, die sich über ganz Deutschland verteilen. Zusätzlich mischt sich auf dem PT alles, und es kommen neue Kontakte und Freundschaften hinzu. Daher bildet sich das Orgateam seit kurzem nicht mehr aus einem Forum. Als Forum wurde ein Zusammenschluss aus jungen CS'ler*innen aus den großen Städten, Bundesländern oder aus Regionen verschiedener Himmelsrichtungen bezeichnet, zum Beispiel Hamburg, Berlin, NRW, oder Süd-West.

Um die dadurch gestiegene Herausforderung der Kommunikation zu bewältigen - schließlich wohnt man nicht mehr quasi um die Ecke -, tauschen wir uns über WhatsApp, Zoom, Discord, Asana oder andere Server aus. Viele Tätigkeiten

fallen aber auch auf die Zeit beim Treffen. Unsere Gruppe stimmt sich jede Woche einmal zu den anstehenden Aufgaben per Onlinetreffen ab, zwischendurch über WhatsApp. Um in die Teamrolle des Gastgebers und Organisers weiter hineinzuwachsen, wollen wir ein persönliches Treffen in Allerhop planen. Unsere Vorgänger haben auch eines in Bayern stattfinden lassen.

5: Was ist das „Pfingsttreffen“? Anm.: es hat eine lange Tradition!

Das PT ist ein christlich-wissenschaftliches Jungentreffen, bei dem sich junge Christliche Wissenschaftler begegnen und austauschen können. Das PT beginnt am Freitag vor dem Pfingstsonntag und endet am nachfolgenden Dienstag.

Während dieser Zeit gibt es verschiedenste Programmpunkte, z.B. christlich-wissenschaftliche Vorträge, Gesprächsrunden oder eine Zeugnisversammlung, aber auch einen Bunten Abend oder ein Geländespiel. Das Beste dabei ist, dass alles unter dem Motto „Alles kann, nichts muss stattfinden“, d.h. jeder kann sich die Programmpunkte herausuchen, an denen man teilnehmen möchte. Die restliche Zeit wird z.B. dafür genutzt, um mit anderen über die Christliche Wissenschaft oder andere Themen zu sprechen, die einen bewegen. Zusätzlich haben wir das Glück, über die gesamte Zeit von einem Praktiker der Christlichen Wissenschaft begleitet zu werden. Dadurch gibt es zu jeder Zeit neben dem Hauptorgateam eine Bezugsperson.

Wir alle können sagen, dass jeder jedes Mal etwas mitnimmt, dass das PT einzigartig ist und dass jeder, der christlich-wissenschaftliches Gedankengut austauschen möchte, dort mehr als richtig aufgehoben ist.

6: Was sind die Hauptprogrammpunkte des Treffens?

Jedes Jahr kann man sich auf interessante Workshops und Gesprächsrunden freuen, in de-



nen aktuelle oder auch persönliche Themen besprochen werden. Wer das Tanzbein schwingen möchte, darf die Party nicht verpassen. Und das Geländespiel bringt jedes Jahr neue Aktivitäten und Teamwork mit sich. Ein bunter Abend darf auch nicht fehlen – hier wird gesungen, getanzt, geschauspielert, und allerlei großartige Fähigkeiten werden dargestellt! Einen besonders schönen letzten Abend bieten das Lagerfeuer und die Nachtwanderung, wo man bei Stockbrot das Pfingsttreffen Revue passieren lassen kann.

7: Wie findet ihr das metaphysische Thema, und ist es wichtig für das Treffen?

Das metaphysische Thema für das Pfingsttreffen finden wir gemeinsam durch das Sammeln von Inspiration in unserem täglichen Leben und im Austausch miteinander. Das Thema kann aus den Stellen einer Bibellektion stammen oder beim Stöbern in Mary Baker Eddy's Werken gefunden werden. Die Suche basiert auch auf dem Vertrauen, das richtige Thema für das Pfingsttreffen zu finden. Das Thema ist wichtig für die Vorbereitung des Treffens. Als geistige Vorbereitung zu dem Treffen versenden wir an die Teilnehmenden eine Sammlung von Zitaten aus unseren Schriften, die das Thema und das Pfingsttreffen tragen. Die Ansprache, gehalten von Ausübenden der Christlichen Wissenschaft, baut auf dem Thema auf und bereichert so das Pfingsttreffen mit einer weiteren Facette.

8: An wen richten sich die Einladungen?

Das Pfingsttreffen richtet sich an jeden jungen Christlichen Wissenschaftler oder Interessierten, der sich mit Gleichgesinnten austauschen und mit ihnen zusammenkommen möchte. Hier kann man neue Einblicke und Gedanken erlangen und teilen, inspirieren und sich inspirieren lassen und Spaß und Freude erleben – alles unter dem Schirm der Christlichen Wissenschaft!

9: Wie werdet ihr finanziert?

Das Pfingsttreffen finanziert sich ausschließlich durch die jährlichen Teilnehmerbeiträge und Spenden, die meist von den deutschen Zweigkirchen kommen. Hierfür wird jede Zweigkirche und Vereinigung in Deutschland durch das Organisations-Team des jeweiligen Pfingsttreffens angeschrieben.

10: Braucht ihr weitere finanzielle Unterstützung aus dem Feld? Können die Kirchen helfen?

Jedes Treffen unterliegt der Inspiration der LIEBE. Jede Handlung von der Planung bis zur Umsetzung vor Ort ist davon getragen. Die Erfahrungen des Teams des vorangegangenen Treffens sind hier für uns wegweisend, da das Thema Versorgung sich in dem Bereich finanzielle Unterstützung niederschlug. Diese Herausforderung, die aufgrund der Inflation gestiegenen Kosten des Deutschen Jugendherbergswerk zu bewältigen, die das Werk an seine Gäste weitergibt, bedarf auch dieses Jahr wieder des Gebets. Nur so konnte für dieses Jahr eine Lösung erzielt werden, die das Treffen ermöglichte.

11: Sollten die Kirchen aktiver ihre Jugendlichen/Heranwachsenden im Umfeld ansprechen?

Unserer Meinung nach sollte man die Finanzierung viel mehr ansprechen und aktiver an die Menschen herantreten. Von Kirche zu Kirche ist es anders, manche sprechen sie an, manche eher nicht. Vielleicht könnte dieses Thema in allen Kirchen und Vereinigungen nach dem Gottesdienst behandelt werden. Das jeweilige Organisations-Team des Pfingsttreffens versendet regelmäßig entsprechende Einladungen und Informationen. Für den Fortbestand des Pfingsttreffens ist es existenziell, dass diese Informationen an alle möglichen Teilnehmer/innen und Kirchenbesucher weitergegeben werden.

Das Organisationsteam

Pfingsttreffen – ich war dabei

Die Jugendherberge Heldrungen, eine imposante Burganlage mit doppeltem Wassergraben, sehr malerisch gelegen zwischen Südharz und Kyffhäuser, bildete den Rahmen für das Pfingsttreffen 2023. Mehr als 50 junge Menschen kamen hier vom 26. bis 30. Mai unter dem Motto „**Fortschritt ist das Gesetz Gottes**“¹ - „**Vertraut mir und habt Geduld, dann seid ihr stark**“² zusammen.

Tanja Rübner aus Hamburg begleitete das Treffen als Christlich-Wissenschaftliche Praktikerin, ich durfte als Pflegerin der Christlichen Wissenschaft dabei sein.

Schon ein ganzes Jahr lang hatte ein junges Organisationsteam dieses Treffen vorbereitet. Neben der Arbeit an den rein organisatorischen Dingen gab es immer wieder metaphysische Vorbereitungstreffen. Auch die Teilnehmer erhielten eine Zitatensliste für die eigene geistige Vorbereitung. Durch Inspiration und gebetvolle Arbeit wurden Ideen gesammelt und Mangelsituationen ausgeräumt, bis schließlich ein umfangreiches Programm entstanden war.

Freitag

Am späten Nachmittag sind die meisten Teilnehmer angekommen. Ein „Pfingstshuttle“ bringt die Bahnreisenden vom Bahnhof zur Herberge. Nach dem Abendessen gibt es Gelegenheit, einander besser kennenzulernen, indem einige sehr witzige Spiele gespielt werden. Die Teestube und unser Veranstaltungsraum liegen in einem

Nebengebäude, dem sogenannten Magazin. So sind diese Räume auch zu später Stunde nutzbar, ohne dass die Reisemüden oder andere Herbergsgäste im Hauptgebäude der Burg gestört werden.

Samstag

Schönstes Sonnenwetter und ein kühler Wind – so blieb es das ganze Treffen! Nach Morgengandacht, Frühstück und Stiller Stunde geht es gleich los mit Tanjas Ansprache über das Motto des Pfingsttreffens (s.o.).

In ihrer frischen und zugewandten Art bezieht sie die Zuhörer ein, stellt Fragen und beantwortet sie. Auch nach der Ansprache gibt es Zeit genug, sich über das Gehörte auszutauschen. Vor dem Mittag bildet sich an der Essensausgabe eine lange, fröhliche Schlange, eine weitere Gelegenheit, neue Gesichter kennenzulernen. Das Warten lohnt sich: Das Küchenpersonal ist sehr freundlich, das Essen reichhaltig, lecker und immer mit vegetarischer Variante.

Der Nachmittag beginnt sportlich. Beim Geländespiel kann jede/r zeigen, wieviel Schnelligkeit, Ausdauer, Geschicklichkeit und Teamgeist in ihm/ihr steckt. Die Endrunde beginnt mit einem Wettrudern auf dem Burggraben und endet als Wasserschlacht! Weiter geht es mit Gesprächsrunden. Viele der Themen wurden von Teilnehmern eingereicht, wie z.B.:

» Wie kann ich herausfinden, ob ich meinem eigenen Willen folge oder Gottes Plan?

¹ *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* von Mary Baker Eddy, S. 233:6

² *HOFFNUNG FÜR ALLE. DIE BIBEL*, Jes. 30:15

- » Wie kann ich mich gegen aggressive mentale Einflüsse wehren?
- » Ist die Christliche Wissenschaft eine Wissenschaft und wenn ja, warum?

Gleich an diesem ersten Tag fällt mir die große Ernsthaftigkeit auf, die allen metaphysischen Dingen gewidmet wird. Es gibt aber auch genügend Zeit zum Fußball spielen oder nur zum Zuschauen. Beliebt ist nach wie vor, sich im nächsten Supermarkt mit Süßigkeiten einzudecken. Trotz aller Ablenkungen sind die Gesprächsrunden immer gut besucht, einige finden nur deshalb nicht statt, weil die vorhergehenden so interessant sind, dass alle einfach weitermachen wollen. Teilweise wird sich dafür sogar bei den anderen Gesprächsrundenleitern entschuldigt! Am Abend Motto-Party: Komme als etwas, das denselben Anfangsbuchstaben hat wie dein Vorname. Als was hätten Sie sich verkleidet? Man muss damit ja auch tanzen können. Von der Taschenlampe über den Roboter bis zu Löwen und Mäusen war alles dabei!

Sonntag

Gottesdienst und Sonntagsschule – wie wunderbar, wenn wir so viele sind! Ebenfalls Programmpunkte mit Tradition: Fototermin und Liedersingen. Heute freuen wir uns über einen ganz besonderen Gast: Die Präsidentin Der Mutterkirche, Doris Ulich, besucht uns! Sie sammelt unsere Antworten auf die Frage „How do you see the world? – Wie siehst du die Welt?“

Ein weiterer Gast ist Moriah Early-Manchester von der Redaktion des „Herold der Christlichen Wissenschaft“. Gemeinsam mit Andreas Ulich gibt sie einen Workshop zum Thema „Wie schreibe ich einen Herold-Artikel?“ Am Abend ein weiteres Highlight: Der Bunte Abend!

Nur so viel sei verraten: Da werden Computerspielfiguren aus der virtuellen in die reale Welt geholt, alte und neue Musik erklingt und der Barmherzige Samariter kümmert sich um einen überfallenen Rucksacktouristen. Applaus, Applaus, Applaus!!





Montag

Warum ist schon Montag? Aber jetzt findet erstmal die Zeugnisversammlung statt. Eine Atmosphäre von Vertrauen und Dankbarkeit ist deutlich spürbar, und so haben einige Anwesenden den Mut, auch von sehr berührenden und persönlichen Erfahrungen zu berichten. Die Kürze der anschließenden Vollversammlung ist ein Gradmesser der Begeisterung für das Treffen: So schnell wurde wohl noch nie das Organisationskomitee für das kommende Jahr gefunden!

Leider, leider müssen die ersten heute schon abreisen. Die anderen lassen den Tag mit Lagerfeuer und Stockbrot ausklingen, liebevoll vorbereitet vom Herbergsvater.

Dienstag

Nach einer Dank- und Resümee-Runde beginnt das große Packen, Verabschieden, Umarmen und Bis-zum-nächsten-Jahr! Ich sitze im sonnigen Burghof. Etwas Zeit bleibt mir noch vor der Heimreise. Ich durfte dabei sein.

Vertrauen und Dankbarkeit, Freude, Begeisterung, Freundlichkeit und Aufgeschlossenheit, gelebte Kirche: Es wurde geduldig zugehört, gemeinsam gefeiert, Brote wurden für diejenigen geschmiert, die vielleicht doch etwas länger schlafen wollten oder sich nicht ganz wohl fühlten. Und jeden Morgen war die Teestube ordentlich aufgeräumt ... Tanja und ich haben Hand in Hand gearbeitet, wir haben ermutigt, getröstet, falsche Gedanken berichtigt, ja, ich habe auch ein paar Pflaster geklebt.

Meine Gesprächsrunde zum Thema „Pfleger in der Christlichen Wissenschaft“ hat nicht stattgefunden (s. Interesse für andere Runden am Samstag). Dafür hatte ich aber einige sehr schöne „Einzelgespräche“. Um die Zukunft der Christlichen Wissenschaft mache ich mir keine Sorgen.

„Während sich die Welt scheinbar in stürmischen Zeiten befindet und in eine ungewisse Zukunft steuert, möchten wir ... eine starke geistige Grundlage aufbauen.“ So schrieb das Organisationsteam im Vorbereitungsbrief. Es ist gelungen, wir alle haben gemeinsam an dieser Grundlage gebaut und werden weiter bauen. Unsere junge Generation ist es wert, bei dieser Arbeit auf Beste unterstützt zu werden!

„An der geringen Anzahl und an der Treue ihrer Nachfolger kannst du erkennen, wann WAHRHEIT zum ersten Mal die Führung übernimmt.“ (W&G S. 225:5-7)

Imke Schulz

Zuschuss zu den CS Pflegekosten

» **Es ist das Ziel unseres Vereins, dass niemand aus finanziellen Gründen auf christlich-wissenschaftliche Pflege verzichten muss.**

Deshalb unterhält der Verein einen Pflegefonds, der von allen Vereinsmitgliedern und auch von Fördermitgliedern, die sich für ihre Heilung ausschließlich auf die Christliche Wissenschaft verlassen, in Anspruch genommen werden kann, wenn sie die gesetzlichen Voraussetzungen zur Förderung erfüllen.

» **Was genau müssen Sie tun, wenn christlich-wissenschaftliche Pflege erforderlich ist, Sie aber Fördergelder vom Verein zur Finanzierung benötigen?**

Wir haben ein Antragsformular mit der Überschrift „CS Pflegekosten: Antrag auf Zuschuss“ erstellt. Sie finden es zum Ausdrucken auf unserer Webseite www.cs-pflege.de, können es aber auch bei unserem Schriftführer anfordern. Bitte verwenden Sie ausschließlich dieses Formular. Ihr Pfleger hilft Ihnen gern beim Ausfüllen.

» **Wer bestimmt die Höhe der CS Pflegekosten?**

Die Pflegesätze (Anfahrt und Pflegeleistung) legen die CS Pfleger selbst fest und besprechen sie mit Ihnen. Anschließend wird die Rechnung erstellt und von Ihnen bezahlt bzw. an den Pfleger überwiesen. Im Bedarfsfall reichen Sie bitte die Rechnung und den ausgefüllten „Antrag auf Zuschuss“ mit den erforderlichen Nachweisen laut Antrag beim Schatzmeister unseres Vereins ein.



» **In welchem Umfang werden die Kosten für erbrachte Pflegeleistungen vom Förderverein erstattet?**

Jeder Antrag ist individuell und wird im Vorstand vertraulich besprochen.

Wir berücksichtigen bei unserer Entscheidung Ihre persönliche Situation, die steuerrechtlichen Rahmenbedingungen und die uns zur Verfügung stehenden Mittel unserer Solidargemeinschaft, die wir verantwortungsbewusst und ausgewogen zu verwalten haben. Den Erstattungsbetrag überweisen wir auf Ihr Konto.

Wir weisen darauf hin, dass auch Kranken-, Pflegekassen, Versicherungen und ähnliche Institutionen Zuschüsse zu den Pflegekosten gewähren. Sie sind verpflichtet, Zahlungen dieser Art in Ihrem Zuschussantrag anzugeben bzw. die entsprechenden Angaben nachzureichen. Wir müssen diese Leistungen bei einer Erstattung berücksichtigen

» **Wer kennt die gesetzlichen Voraussetzungen für einen möglichen Zuschuss zu den CS Pflegekosten?**

Unser gemeinnütziger mildtätiger Verein unterliegt den entsprechenden gesetzlichen Regelungen unseres Landes. Diese geben bestimmte Bedingungen vor, nach denen ein solcher Verein private Personen finanziell fördern darf. Förderungsfähig ohne weitere Prüfung ihrer wirtschaftlichen Hilfsbedürftigkeit sind Personen, die das 75. Lebensjahr vollendet haben. Ebenso dürfen Personen Zuschüsse erhalten, die ihre wirtschaftliche Hilfsbedürftigkeit nachweisen können. Auch in bestimmten Notfällen gibt es Möglichkeiten zur Förderung. Fragen in diesem Zusammenhang haben wir mit einem Fachanwalt eingehend besprochen. Alle CS Pfleger sind entsprechend informiert worden. Bitte nehmen Sie jederzeit mit uns Kontakt auf, wir beraten Sie gerne. Unsere Adressen und Telefonnummern finden Sie auf der letzten Seite in diesem „*Ausdruck der Liebe*“.

Ihr Vorstand



Ein Brief

Liebe Freunde,

viele Christliche Wissenschaftler in Deutschland kennen die KL 30 schon, einige vielleicht noch nicht. KL 30 steht für Kirchenlied Nr. 30, (Gedicht von Mary Baker Eddy)

*„Nimm unter Deine Flügel uns,
Im Geist vereint und gleich, ...“*

Mein Name ist Gisela (Gisi) Kitchingman. Ich bin Leiterin der KL 30. Die KL 30 besteht aus einem Team von christlich-wissenschaftlichen Pflegern, die hauptsächlich in der Villa K. in Großefehn arbeiten, die aber auch deutschlandweit in der CS Besuchspflege tätig sind. Seit 2017 sind wir als gemeinnützige UG offiziell eingetragen.

Die Villa K. bietet Christlichen Wissenschaftlern verschiedene Möglichkeiten wie einen Wohnsitz zusammen mit anderen CS Glaubensfreunden, kurzfristige CS Pflege oder auch einen Erholungsaufenthalt. Wir sind wie eine christlich-wissenschaftliche „Pflegefeuerwehr“. Manchmal ist es ruhig, manchmal wird die Pfllegetätigkeit dringend benötigt.

In den vergangenen Jahren war die KL 30 zu 90 bis 100 % ausgelastet. Seit Mitte des Jahres 2023 ist diese Auslastung nicht mehr gegeben. So stellen sich diese Fragen:

» Was wünschen die Christlichen Wissenschaftler in Deutschland? Möchten sie weiterhin ein CS Pflegeangebot in der jetzigen Form aufrechterhalten? (Die KL 30 ist neben der Besuchspflegerin Ina Brink-Leißner, Angestellte des Pflegegewerks, die einzige CS Pflege praktizierende Organisation in Deutschland.)

» Wissen die Christlichen Wissenschaftler von der KL 30? Wissen Sie, dass Sie CS Hilfe bekommen können, wenn Sie sich bei uns melden? **KL 30 Hotline: 0157 3883 46 51!**

» Wissen Sie, dass wir Besuchspfleger auch nur für kurze Zeit zu Ihnen nach Hause schicken können?

» Wissen die CS Praktiker von der KL 30?

» Wissen Sie, dass wir auch deutschlandweit Fahrten mit unserem „Rolli-Mobil“ machen können?

» Wissen Sie, dass ein CS Pflegeaufenthalt bei uns bezuschusst oder bei Bedarf finanziell übernommen werden kann, auch von den in Deutschland tätigen CS Pflegefonds?

Wir möchten Ihnen folgende Angebote machen, damit Sie uns besser kennenlernen können:

Drei Tage Aufenthalt in der Villa K., KL 30, kostenlos!

Oder wenn Sie eine junge Familie sind (oder alleinerziehend mit Kind) können Sie drei Tage kostenlos ein Haus neben der Villa K. bewohnen. Sie können auch ihren Hund mitbringen!

Oder Sie kommen für ein Tagesseminar CS Pflege, abgehalten von unseren im CS Herold eingetragenen CS Pflegern Gisi Kitchingman, Iris Schüler oder Olaf Bremer!

Helfen Sie durch Ihr Interesse, CS Pflege in Deutschland aufrechtzuerhalten! Lethargie, Apathie ist Altern ... Nächstenliebe ist lebendige, zeitlose Tätigkeit.

von Gisi Kitchingman

Helfen Sie mit! Nicht morgen oder in ein paar Monaten oder einem Jahr. Wir Christlichen Wissenschaftler müssen **jetzt** diese Art der Nächstenliebe unterstützen, wenn wir weiterhin verlässlich und stationär die Möglichkeit für CS Pflege in Deutschland haben möchten!

Mary Baker Eddy sagt uns „... **wir besitzen nur das Jetzt.**“ (*Die Erste Kirche Christi, Wissenschaftler und Verschiedenes*, S. 12:23-24)
Also handeln auch Sie JETZT!

In herzlicher Verbundenheit für das Team der KL 30.

Gisela Kitchingman



Liebe Grüße aus Lehrte

Liebe Gisi und Team,

vielen Dank für die Information! Wir schätzen Eure Arbeit sehr hoch, denn wir haben wunderbare Erfahrungen mit/bei Euch gemacht. Vor Jahren konnte meine Mutter Finie bei Euch einziehen. Es war ihr nicht mehr möglich, in einer eigenen Wohnung allein zu leben.

Finie wurde bei Euch sehr liebevoll aufgenommen und erhielt ein schönes Zimmer. Sie blühte förmlich auf und hatte viel Freude mit den Kindern. Mit kleinen Aufgaben konnte sich Finie im Haushalt einbringen, indem sie z.B. die Hühner fütterte oder Taschentücher bügelte. Gern ging sie auch draußen spazieren und unterhielt sich mit Nachbarn - alle wussten, dass sie die „Omi“ bei Gisi war. Die Nachbarschaft schätzte auch den Einsatz und die Fürsorge von Gisi und konnte gut mit den „neuen“ Hausbewohnern umgehen.

Wenn wir Finie besuchten, freute sie sich immer, obwohl sie uns nicht erkannte. Voller Stolz zeigte sie uns ihr Zuhause, ihre Familie. Gisi und ihre Familie standen ihr sehr nahe. Auch die Eltern von Gisi waren ein Teil ihrer Familie, denn sie lasen gemeinsam die Lektion. Sie meinte immer, Gisis Vater sei der Herr Pastor, auf seinen Besuch freute sie sich. Sie war dort wirklich angekommen und verbrachte eine wunderbare Zeit, an die ich mich auch gern erinnere. Es war ein göttliches Geschenk für meine Mutter, und ich bin immer wieder dankbar dafür, diese positive Entwicklung miterlebt zu haben.

Ich sage Dir, liebe Gisi, von Herzen DANKE, dass Du diese Arbeit leistest und mit Deiner Familie und dem heutigen Team CS Leben und Heilen erlebbar machst. Bitte weiter so!

In Verbundenheit grüßen

Brigitte und Dirk,

die auch gern bei Euch „rest & study“ machen möchten, wenn Plätze frei sind.



Liebe Mirella, lieber Pete,

da Ihr beide zum Ende des Jahres 2023 Eure Angestelltentätigkeit für das deutsche CS Pflegefeld beendet habt, möchten wir uns bei Euch für Euren langjährigen Einsatz für das deutsche Pflegefeld bedanken!

Mirella Henninger war eingetragene CS Pflegerin und hat in Lindenfels unglaubliche Arbeit geleistet als CS Pflegerin, CS Pflegeleitung und Ausbilderin. Durch ihre gütige liebevolle Art wurde sie immer wieder zum Friedensstifter. Ihr Pflegeteam war ihr sehr dankbar für ihren Einsatz und ihre selbstlose Führungsrolle. Jetzt nach weiteren vier Jahren Unterstützung im Pflegebereich in der KL 30 widmet sich Mirella ganz ihrer Familie. Danke Mirella und Gott segne Dich!

Pete Kitchingman gab 1985 eine lukrative Arbeitsstelle auf, um mit seiner Frau Gisi Kitchingman in Deutschland CS Pflege zu unterstützen, zunächst vier Jahre in Lindenfels. 1991 hat er die Villa K. aufgebaut. 33 Jahre lang hat er CS Pflege und alle weiteren die CS Pflege unterstützenden Tätigkeiten ausgeübt. Ohne Pete gäbe es heute keine stationäre CS Pflegemöglichkeit mit sechs praktizierenden CS Pflegern in Deutschland. Er steht der KL 30 weiterhin als Volontärarbeiter zur Verfügung. Petes selbstlose Treue zur CS Pflege ist unvergleichbar.

Neues vom Bodenseeheim

Liebe Freunde,

mit großer Freude und aufrichtiger Dankbarkeit schreiben wir Ihnen diese Zeilen.

Dank der großzügigen Zuwendungen war es in den letzten Jahren möglich, das liebevolle und selbstlose Erbe von Frau Johanna Faust, das *Bodenseeheim Christlicher Wissenschaftler e.V.*, weitgehend zu erneuern. Das Bodenseeheim ist eine einzigartige Oase des Friedens mit einer unvergleichlich schönen Umgebung, in der Christliche Wissenschaftler in Ruhe studieren und neue Kraft schöpfen können.

Bauliche Fortschritte:

» 2021: Umbau des ehemaligen Jugendlagers in zwei elegante 2-Zimmer-Apartments für unsere Gäste, je 60 qm.

» 2022: Umbau der Scheune in eine beeindruckende Bibliothek und in einen Seminarraum mit atemberaubendem Blick über den traumhaften Bodensee. Hier finden unsere Workshops (10 bis 12 pro Jahr) mit aktuellen, hilfreichen Themen wie z.B. „Gott über alles lieben“ statt.

» 2022: Im Dezember Beginn der Sanierung des Haupthauses. Hier entstand eine große Gartenwohnung für Dauergäste im ehemaligen Seminarraum, die bereits bewohnt ist. Der Aufenthaltsraum bekam eine Tür zum See hin, und der Essbereich wurde großzügig erweitert. Das Teestübchen erhielt eine Öffnung und eine Terrasse mit direktem Blick auf den Drei Länder See.

Im Haupthaus entstanden auf der Westseite 2 Apartments mit Westbalkon. Der Sonnenuntergang über der Bucht von Konstanz begeistert von hier aus immer wieder.

» Einige Gästezimmer wurden modernisiert und erhielten barrierefreie Duschen und neue Teppichböden.

» Die Außenanlagen sind weitgehend neugestaltet worden. Im unteren Bereich der Scheune entstand eine Loggia mit herrlichem Blick über die Rebärten und den See bis hin zu den Schweizer Alpen.

» Das Haupthaus erhielt im letzten Herbst einen neuen Außenanstrich.

» Dies alles konnte geschehen dank Gottes Hilfe, dank des selbstlosen und unermüdlichen Einsatzes des Vorstands und der Heimleitung und dank der Spenden vieler Liebhaber/innen des Bodenseeheims.

Pläne für die Zukunft:

» Der Ostbereich des Haupthauses wartet noch auf Sanierung der Zimmer und Duschen. Hier muss die Finanzierung erst gesichert sein, bevor auch dieser Teil des Bodenseeheims „wachgeküsst“ werden kann.

Besuchen Sie unser Bodenseeheim, es steht für alle Christlichen Wissenschaftler und ihre Freunde offen. Studieren Sie in Ruhe in unserer Bibliothek oder im weitläufigen Garten die Bibel und die christlich-wissenschaftliche Literatur inmitten bezaubernder Umgebung. Tauschen Sie sich mit Gästen aus oder sinnen sie ganz individuell über das wahre SEIN nach.

Herzlichst
Ihr Vorstand des Bodenseeheims



Neues vom Pflegewerk

Liebe Freunde,

zunächst möchten wir Ihnen allen danken für ihre gebetvolle Unterstützung der Arbeit des Pflegewerks in den vergangenen schwierigen Jahren.

Gemäß unserer Satzung wird der Zweck des Pflegewerks „verwirklicht insbesondere durch die Förderung des christlich-wissenschaftlichen Pflegens. Diese Förderung erfolgt insbesondere durch die Gründung und den Unterhalt von Pflegeheimen für christlich-wissenschaftliche Pflege...“ Damit sind die beiden wichtigsten Bereiche unserer Tätigkeit klar definiert. Eingehen möchte ich heute besonders auf den zweiten Bereich, der in unserer Satzung genannt ist: auf „die Gründung und den Unterhalt von Pflegeheimen für christlich-wissenschaftliche Pflege...“:

Im Zweiten Buch der Könige (4:8-37) wird berichtet, dass eine Frau „ein kleines gemauertes Obergemach“ für den Propheten Elisa einrichtete, wo dieser beten und arbeiten konnte. Als später ihr Sohn scheinbar gestorben war, legte sie ihn in diesen mit Gebeten erfüllten Raum und holte den Propheten in der sicheren Überzeugung, dass er ihrem Sohn helfen könnte, was - wie wir alle wissen - zu seiner Auferweckung führte. Das hat uns als Vorstand inspiriert, zu überdenken, was Pflegeheime in unserer Satzung sein können. Obergemächer symbolisieren einen Ort der Abgeschiedenheit, getrennt vom Trubel und dem Einfluss der Umgebung, in denen sich Heilung vollzieht.



Wir haben solche Gemächer in Deutschland an folgenden Orten errichtet: In Bad Essen im Haus von Frau Ina Brink-Leißner, im Bodenseeheim Obstgut Faust mit einem Zimmer und in Großefehn in der KL 30.

Dieses Konzept wurde nun durch die Anstellung der eingetragenen Pflegerin, Frau Ina Brink-Leißner, bei unserem Pflegewerk erweitert. Das Arbeitsverhältnis begann am 1. Juni dieses Jahres. Frau Brink-Leißner ist zum einen als Besuchspflegerin in der häuslichen Pflege tätig und zum anderen in den oben erwähnten angemieteten Räumlichkeiten, um stationäre Pflege anzubieten. In beiden Fällen handelt es sich um Kurzzeitpflege. Die Kosten dieser Pflegeeinsätze werden

den Patienten vom Pflegewerk in Rechnung gestellt und entweder vom Patienten, vom IFCSN (ein Pflegefonds in den USA) oder vom Pflegewerk bezahlt.

Darüber hinaus unterstützen wir finanziell sowohl die CS Pflege durch unsere CS Pfleger in Deutschland als auch die Ausbildung zum Pfleger in der Christlichen Wissenschaft in Zusammenarbeit mit Gisi Kitchingman, Ina Brink-Leißner und mit dem Le Verger.

Harald Peltzer
Vorsitzender



Grüße aus Le Verger

Heute ist Le Verger Zeuge der Erfüllung von Gottes Forderung, „Mach den Raum deines Zeltes weit, und dehne die Zeltdecken deiner Wohnung aus; spare nicht! Spanne deine Seile lang und stecke deine Pflöcke fest!“ (Jesaja 54:2). Unsere schöne neue Einrichtung in Bursins, Schweiz, wurde eröffnet und heißt alle willkommen, die sich auf Heilung durch die Christliche Wissenschaft verlassen. Unser neues Haus, das von einem Patienten als „Hort des Friedens“ beschrieben wurde, bietet eine weite Aussicht und eine Atmosphäre, die der geistigen Heilung förderlich ist.

Entsprechend dem Bibelzitat „...Sieh, ich mache alles neu!“ (Offenbarung 21:5) verfügt unsere neue christlich-wissenschaftliche Pflegeetage über drei private Pflegezimmer in einer heilenden Atmosphäre mit Platz zum Studium und für Mahlzeiten. Die Schönheit und Ruhe dieser Einrichtung ist für Sie da, die christlich-wissenschaftlichen Pfleger*innen stehen rund um die Uhr zur Verfügung, um ihre Patienten auf Deutsch, Französisch, Englisch oder Portugiesisch zu betreuen.

Aber das ist noch nicht alles! Le Verger verfügt auch über Rest & Study-Zimmer für Menschen, die Abstand von den Sorgen des Alltags brauchen. Le Verger liegt in der Stadt Bursins, zwischen Genf und Lausanne, wo Sie die Kirchen und Leseräume der Christlichen Wissenschaft besuchen können. Bursins ist eine reizvolle Gegend, die zu Spaziergängen durch das malerische Dorf und die umliegende Natur einlädt.

Wir wissen, dass manche Bedürfnisse am besten zu Hause gestillt werden, und Le Verger ist bereit, christlich-wissenschaftliche Heilung auch dort zu unterstützen. Unser christlich-wissenschaftlicher Besuchs-Pflegedienst bringt unsere qualifizierten christlich-wissenschaftlichen Pfleger zu Ihnen nach Hause und erfüllt Ihre Bedürfnisse dort, wo Sie sind!

Liebevolle Versorgung ist ein wesentlicher Bestandteil der christlich-wissenschaftlichen Pflege und steht reichlich zur Verfügung. Kein Gedanke von Mangel sollte Christliche Wissenschaftler davon abhalten, christlich-wissenschaftliche Pflege in Anspruch zu nehmen. Neben der Unterstützung, die in Deutschland bereits vorhanden ist, gibt es einen weiteren Weg, Unterstützung zu erhalten, nämlich durch den neu gegründeten *International Fund for Christian Science Nursing* (IFCSN.org).

Wenn Sie sich berufen fühlen, christlich-wissenschaftliche/r Pflegerin oder Pfleger zu werden, würden wir gerne mit Ihnen sprechen! Unser solides Ausbildungsprogramm ist von der Kommission für die Akkreditierung Christlich-Wissenschaftlicher Pflegeorganisationen (*Commission for Accreditation of Christian Science Nursing Organizations*) voll akkreditiert und bietet Ausbildung für christlich-wissenschaftliche Pflegerinnen und Pfleger in einer Vielzahl von Sprachen an. Die Ausbildung kann an unserem Standort in Bursins oder am Standort des Schülers/der Schülerin fast überall auf der Welt stattfinden!

Wir wissen, dass „die Felder weiß werden / Die Erntezeit ist sicher da“ (s. Lied Nr. 97, Christian Science Liederbuch), und das Feld von Le Verger ist weit und „... schon weiß zur Ernte.“ (Johannes 4:35) Wir sind eine Familie, und die Mission von Le Verger ist es, Zeugnis von der universellen göttlichen Heilung abzulegen. Diese Mission umfasst das gesamte europäische Feld mit weit geöffneten Türen.

In Liebe für jeden von Ihnen

von uns allen hier in Le Verger



Wege in die CS Pflege finden

Möchten Sie die christlich-wissenschaftliche Pflege als Beruf erkunden? Möchten Sie mehr über den Dienst in der christlich-wissenschaftlichen Pflege wissen?

Drei akkreditierte christlich-wissenschaftliche Pflegeorganisationen in Europa kündigen ein Programm zur Unterstützung der christlich-wissenschaftlichen Pflege an. Jede Organisation bietet eine allgemeine Einführung in den Dienst der christlich-wissenschaftlichen Pflege an, die von Mary Baker Eddy im Handbuch Der Mutterkirche, Artikel VIII, Abschnitt 31, festgelegt wurde. Die ein- oder zweiwöchigen Kurse stehen an folgenden Orten zur Auswahl:

Le Verger (Bursins, Schweiz).

Tel. 0041 822 0126.

E-Mail: admin@leverger.ch.

Webseite: www.leverger.ch.

Whitehaven Visiting Christian Science Nurse Service (CS Besuchspflegedienst, Bristol, England). Tel. 0044 77400 85115.

E-Mail: vcsns@whitehaventrust.co.uk.

Webseite: www.whitehaventrust.co.uk.

Lime Tree House (Sale, England).

Tel. 0044 161 973 7956.

E-Mail: mail@limetreehouse.org.uk

Webseite: www.limetreehouse.org.uk.

Diese Organisationen sind von der *The Commission for Accreditation of Christian Science Nursing Organizations/Facilities, Inc.* akkreditiert.

Das Programm ist offen für Mitglieder Der Mutterkirche ab 18 Jahren. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an den Christian Science Nursing Manager (CS Pflegeleitung) am oben genannten Ort.

Reisekosten, Unterkunft und Verpflegung werden übernommen. Für Informationen zu den Sprachvoraussetzungen wenden Sie sich bitte an die für Sie in Frage kommende oben genannte Organisation.

*„Komm, geh’ mit Liebe deinen Weg,
Sei mutig, und vertrau ihr still.
Erheb das Denken, schenke froh
Aus deines Herzens Überfüll’;
So wird dein Tag voll Fried’ und Freud’.
Komm, wandle mit der Liebe heut.“*

– Lied 139

Adressen der Christian Science Pflegerinnen und Pfleger

Eine vollständige und regelmäßig aktualisierte Liste der Christian Science Pflegerinnen und Pfleger finden Sie in dem monatlich erscheinenden „Der Herold der Christlichen Wissenschaft“ und in dem englischsprachigen ebenfalls monatlich erscheinenden „The Christian Science Journal.“

**Förderverein Christlich-
Wissenschaftliche Pflege e.V.
Dietmar Koch (Schriftführer)**

Schellenhofweg 8
50858 Köln
Telefon: 0170-9621087
dietmar.koch.koeln@gmail.com

**Christian Science Pflegewerk e.V.
Harald Peltzer (1. Vorsitzender)**

Hirtenbühlsteig 30
78052 Villingen-Schwenningen

**Freunde und Förderer der
Christlichen Wissenschaft e.V.**

Wilhelmsaue 112
10715 Berlin
freunde@christlichewissenschaft.berlin

**Förderverein für christlich-
wissenschaftliches Pflegen
in der Schweiz**

8032 Zürich
info@cw-pflege.ch

**Christlich-wissenschaftliche
Interessengemeinschaft KL 30
gemeinnützige UG
Villa K.**

Feldhuser Weg 8
26629 Grossefehn
Telefon: 04943-9245210
Telefon: 04943-4378
kitchig@christian-science-nursing-edu.de

**Heim Meersburg
Bodenseeheim Christlicher
Wissenschaftler e.V.**

Obstgut Faust 2
88719 Stetten
Telefon: 07532-43030
schriftfuehrer@bodenseeheim.de

**Pflegewohnung des Christian Science
Pflegewerks in Bad Essen
Ina Brink-Leißner (koordiniert Belegung)**

Bühenkamp 8
49152 Bad Essen
Telefon: 05472-978 773
Fax: 05472-978 772
Mobil: 0151-152 239 85
ina.brink-leissner@bul-office.de

Adressen des Vorstands Förderverein Christlich- Wissenschaftliche Pflege e.V.

Web

www.cs-pflege.de

E-Mail

info@cs-pflege.de

Bankverbindung

Postbank Köln

IBAN: DE 21 3701 0050 0214 1285 02

BIC: PBNKDEFF

Vereinssitz

Köln

Inge Hake CS**1. Vorsitzende**

Kleiner Brocken 5
31249 Clauen
Telefon: 05128-2795953
Mobil: 0176-30665324
mail@ingehake.de

Inga Pott**2. Vorsitzende**

Malterhausen Dorf 7a
14913 Niedergörsdorf
Mobil: 0172-4560224
ingapottcs@gmail.com

Dietmar Koch**Schriftführer**

Schellenhofweg 8
50858 Köln
Telefon: 0221-488425
Mobil: 0170-9621087
dietmar.koch.koeln@gmail.com

Marianne Sorge**Schatzmeisterin**

Alte Molkerei 10
31353 Neustadt
Telefon: 05032-63826
Mobil: 0151-75050318
m.sorge@magenta.de

Anke Hilker

Ehnerstr. 23
26121 Oldenburg
Telefon: 0441-882407
ankehilker@t-online.de

